(„Jona Mossul“ von Gerhard Schneider aus Krümmel)

- **Andacht am 27.5.**
- **19 Uhr Glockengeläut der Kirche Biestow, Entzünden der Kerzen**
- **2. Lied: Gerhard Gundermann „Wer hat ein helles Licht bei der Nacht“**

es war einmal ein verwunschener garten das gold der sonne färbte die äpfel
insekten mit goldenen leibern sammelten honiggold
ein silberner mond lockte silberne fische aus den tiefen silberner flüsse
und nachts war ein himmel mit silbernen gucklöchern drübergerollt

doch einmal brachte ein harter winter tod den alten und hunger für die kinder
all das gold und silber versackte im schmutzigen eis
verrunzelte äpfel waren teuer wir träumten von honig an einem feuer
da trat ein mann mit goldenem helm in unseren kreis

glück auf der steiger kommt
er hat sein helles licht bei der nacht schon angezündt

glück auf der steiger kommt
er hat ein helles licht bei der nacht

hat er es schon angezündet wirft es einen hellen schein
und so damit fahren wir bei der nacht ins bergwerk ein
in das bergwerk ein wo die bergleute sein
die schlagen das silber und gold bei der nacht aus felsenstein

glück auf der steiger kommt...

das gold der helme färbt keine äpfel silbernes geld lockt keine fische
insekten mit schwarzen leibern trinken von unserem blut
wir haben im berg unsre alten vergessen der berg hat unsere kinder gefressen
die silbernen gucklöcher im himmel wachsen zu

- **3. Bibeltext Jesaja 32, 11-18**

  11 Erschreckt, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicheren! Zieht euch aus, entblößt euch und umgürtet eure Lenden! 12 Man klagt um die Äcker, ja, um die lieblichen Äcker, um die fruchtbaren Weinstöcke, 13 um den Acker meines Volks, auf dem Dornen und Disteln wachsen, um alle Häuser voll Freude in der fröhlichen Stadt. 14 Denn die Paläste sind verlassen, und die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam. Burg und Turm sind Höhlen für immer, dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide, 15 so lange, bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe. Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden. 16 Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande. 17 Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, 18 dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.

- **4. Gedanken zum Text von Stephan Koepke**

  Manchmal denke ich, dass Jesaja gar nicht so weit entfernt ist von unserer Welt. Und wer sich schon einmal einen Endzeit-Film angesehen hat, glaubt in der Welt des Jesaja zu stehen.

Keine Weinlese, keine Obsternte. Verlassene Paläste, leere Städte, kein Lachen. Und das Zittern der Sicheren.

Alles war doch so wohl geordnet. Im Wechsel der Jahreszeiten gedieh das Korn und das Obst. Regenfälle sorgten für Wasser, Sonnenschein für süße Trauben. Die Städte gediehen und konnten ihre Paläste versorgen. In den Straßen der Städte erklang Kinderlachen. Und alles schien sicher. Das Korn, das wir heute säten, konnten wir morgen essen, wohlwissend, dass die Saat erneut aufgehen würde. Die Flüsse, die heute unsere Felder mit Wasser versorgten, würden auch morgen fließen.

Und dann kommt Jesaja und nichts ist mehr sicher. Schauen wir uns um. Ich weiß nicht, ob die Arbeit, die ich heute tu, mich auch morgen ernährt. Und wenn wir weiter Parkplätze errichten auf unseren Grundstücken, nachdem wir Löwenzahn und Gänseblümchen gerodet haben, wird keine Biene mehr fliegen. Und mein Kirschbaum bleibt taub im nächsten Jahr. Und das Wasser, das einst versickerte, wird in unsere Häuser laufen. Das Fleisch auf meinem Grill zersägen Corona-infizierte Leiharbeiter aus Osteuropa. Und meine Tante sucht immer noch nach Sonderangeboten. Der Flug, der mich heute in die weite Ferne bringt, landet morgen als Kerosin in meinem Garten. Die Energie, die ich verbrauche, schmilzt das Eis an den Polen und kehrt zurück als Flut, die Inseln verschlingt. Und Land versalzt. Und verschrumpelte Äpfel werden unbezahlbar sein im Winter…

Übertrieben? So spricht nur Greta Thunberg?

Wir leben in Zeiten großer Unsicherheiten. Das wohlgeplante Morgen ist entschwunden. Geschäfte waren wochenlang geschlossen. Trotzdem läuft keine Frau entblößt mit umgürteten Lenden auf der Straße. Arztpraxen bleiben leer. Sind die Menschen plötzlich weniger krank? Wer entscheidet, wieviel ein Mensch braucht, wenn nicht der Mensch selbst? Ich habe zwei Füße, daran passen zwei Schuhe. Die anderen zwanzig im Schrank erlagen meiner Kauflust. Und sie reden wieder vom Morgen als wäre es das Gestern. Kaufanreize sollen geschaffen werden. Das sind künstlich geschaffene Bedarfe. Mein Auto fährt ja noch und es bringt mich sicher von A nach B. Und alle Knöpfe darin sind noch immer einer Funktion wohl zugeordnet. Warum soll ich ein neues kaufen? Damit der Autobauer wieder Arbeit hat? Und die Bilanz von VW noch besser wird?

Der Heilige Geist wird ausgegossen werden über uns. Und er macht nicht nur etwas mit uns Menschen, er hat auch Einfluss auf die Natur. Er macht die Wüste fruchtbar und bringt Gerechtigkeit über fruchtbares Land.
Einst war die Welt wohlgeordnet. Einer hatte sie geschaffen in sieben Tagen. Und alles, was Menschen brauchten, war da. Aber das Mehr in meinem Küchenschrank ist das Weniger des Anderen.
Gerechtigkeit wird sein, wenn ich nehme, was ich brauche. Wir haben jetzt die Erfahrung gemacht und die Zeit, darüber nachzudenken.
„Wohl euch, die ihr säen könnt an allen Wassern und könnt die Esel und Rinder frei gehen lassen."

- **5. Fürbitte der 1. Bayerischen Klimawoche 2008**

Gepriesen sei Gott, der Schöpfer der Welt, der uns seine Schöpfung geschenkt und anvertraut hat, damit sie für uns und alle Menschen erhalten bleibt.

In Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus und untereinander verbunden, wollen wir unsere Fürbitten aussprechen.

Stärke in allen Menschen das Bewusstsein, dass sie Mitverantwortung tragen für den Erhalt und das Weiterbestehen deiner Schöpfung.

Herr erbarme Dich! Lass besonders die Verantwortlichen in Politik und Kirche dafür eintreten, dass unsere Um-welt vor weiterer Zerstörung bewahrt bleibt.

Herr erbarme Dich! Schenke uns allen große Ehrfurcht vor allen Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft und Gesundheit oder Krankheit, da wir alle ein wertvoller Teil Deiner guten Schöpfung sind.

Herr erbarme Dich! Lass uns Dich immer als den Schöpfer und Herrn der Welt anerkennen.

Herr erbarme Dich! Bewahre in uns den Blick für die Schönheit deiner Schöpfung.

Herr erbarme Dich! Denn du bist unser guter Vater, dich loben und preisen wir in alle Ewigkeit. Amen.

- **6. Vater unser**